

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Freizeitmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

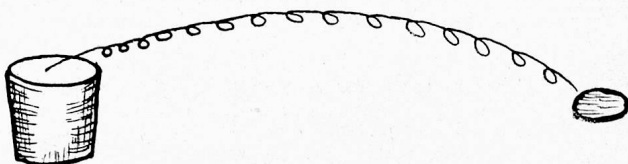
Aus der Freizeitmappe

Für die Ferienzeit

Wenn die Juli-Nummer in die Hände der Leser gelangt, stehen die Sommerferien unmittelbar vor der Türe. Für die Heimerzieher bedeuten die Ferien nicht nur Ausspannung, sondern zugleich neue Aufgaben. Die Zöglinge wollen bei schönem und schlechtem Wetter am Ferienort oder im Heim beschäftigt sein. Hinweise auf neue Spiele mögen daher willkommen sein. Einige davon sind gleichzeitig Anleitungen für kurzweilige Bastelarbeiten.

Scheibenwerfen

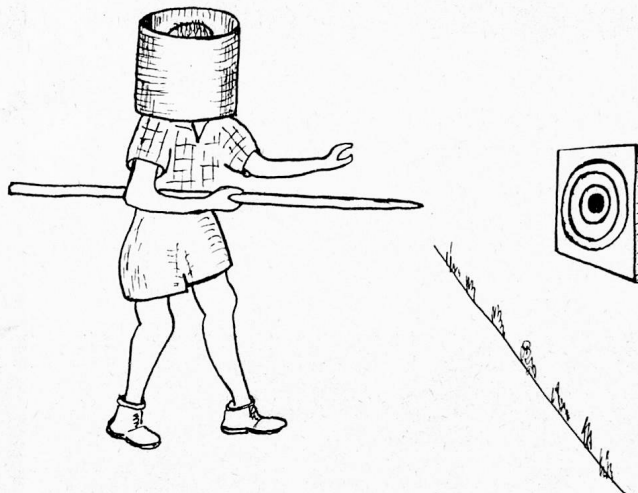
Wurfspiele, bei denen es aufs Treffen ankommt, vermögen immer zu fesseln. Diesmal werfen wir mit Scheiben, statt mit Bällen. Das erfordert noch etwas mehr Geschicklichkeit und Uebung. Aus Sperrholz von ca. 6 mm Dicke, aus Hartpavatex oder anderen Pressplatten, allenfalls auch aus Hartholzbrettchen, schneiden wir sechs kreisrunde Scheiben von 12–15 cm Durchmesser aus und runden die Kanten ab. Ein wasserfester Lack gibt den Scheiben eine längere Lebensdauer und schützt sie vor Schmutz. Wenn wir sie verschiedenfarbig bemalen, sehen sie noch fröhlicher aus und machen besonders den Kleinen Freude. Als Ziel dient ein runder Eimer oder eine grosse Büchse. Das



Spiel: Je nach dem Alter der Spieler 5, 10 oder mehr Schritte vom Ziel entfernt Aufstellung nehmen und alle sechs Scheiben hintereinander ins Ziel werfen. Wer in einer Serie am meisten Treffer erzielt, gewinnt. Eine Anzahl von runden Spielen und die Treffer notieren. Das Werfen: Die Scheibe zwischen Daumen und Zeigefinger waagrecht halten und beim Abwurf drehen, sodass sie sich während des Fluges immer dreht und waagrecht ins Ziel fällt. Mit fortschreitender Uebung die Distanz vergrössern. Abart: Auf Brett oder Karton Kreis von ca. 70 cm ϕ zeichnen und in der Mitte eine Kreisfläche von der Grösse einer Scheibe farbig markieren. Wer mit der geringsten Anzahl von Scheiben die innere Kreisfläche (es kann auch ein Kopf, Herz usw. sein) vollständig zudeckt, hat gewonnen. Es darf jedoch keine Scheibe über die grosse Kreislinie hinausragen! Weitere Abarten selber erfinden!

Blinder Lanzenstecher

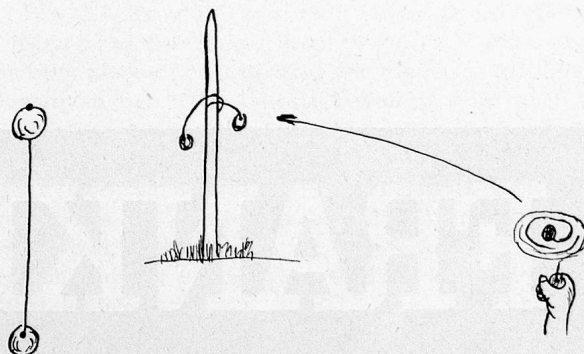
Ein Spiel, das viel Spass macht und wenig erfordert: eine 2 Meter lange Holzstange, ein Brett als Zielscheibe und einen «Hut». Die Lanze vorne etwas zuspitzen,



Holzschraube eindrehen, Kopf absägen und mit Feile zuspitzen. Diese Spitze ist nötig, um den Treffer genau zu ermitteln. Der Hut wird aus dünnem Karton gemacht, ist ca. 35 cm hoch und hat einen Durchmesser von ca. 25 cm (hängt natürlich von den Spielern ab). Die Zielscheibe hat 4 oder 5 Ringe, der innerste Kreis hat die höchste Punktzahl, der äusserste Ring die kleinste. Das Spiel: Es sind Gruppen von 3 bis 5 Spielern zu bilden, die sich etwa 20 Schritte vor der Scheibe aufstellen. Der Spieler klemmt sich die Lanze unter den Arm und visiert genau die Richtung an. Der Spielleiter stülpt ihm den «Hut» über und ruft «los». Sowie der Spieler spürt, dass die Lanze steckt, bleibt er ruhig stehen, der «Hut» wird ihm abgenommen und der Treffer notiert. Jeder Spieler einer Gruppe darf dreimal stechen. Die Gruppe mit der höchsten Punktzahl hat gewonnen. Bei gleicher Treffersumme fällt der Sieg jener Gruppe zu, die am wenigsten kleine Punktzahlen aufweist. Aufpassen, dass nicht kleine Gucklöcher in den «Hut» gemacht werden!

Schleuder-Wurfspiel

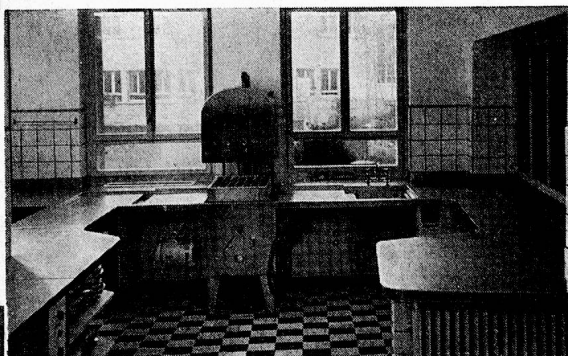
Ein immer wieder fesselndes Spiel! Zwei kleine Kugeln durchbohren, eine ca. 70 cm lange Schnur durchziehen, beidseits jeder Kugel verknoten, eine Stange (Bohnenstange) in den Boden stecken oder



FRANKE- CHROMSTAHLANLAGEN

für Anstalten, Spitäler, Kliniken, Sanatorien usw., entsprechen allen Anforderungen, die gerade in diesem Sektor entscheidend sind...

Spezialanfertigungen aus Chromstahl:
Sterilisatoren und Seziertische etc.

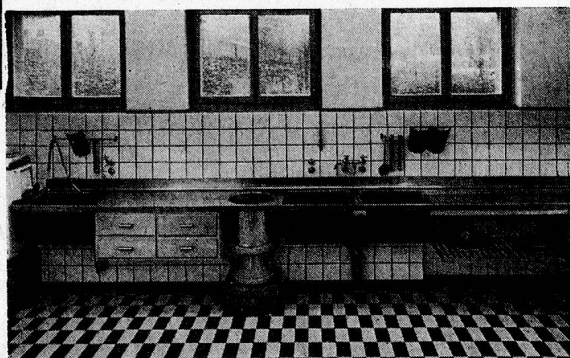


FRANKE-ANLAGEN

aus rostfreiem, unverwüsthlichem Chromstahl für Küchen, Kantinen, Offices usw., gewähren arbeitstechnisch vorbildliche Lösungen. Die fugenlosen Chromstahl-Abdeckungen gestatten einen fachmännisch einwandfreien, wasserdichten Wandanschluss, sind mühelos zu reinigen und daher äusserst hygienisch. Peinliche Sauberkeit ist erstes Gebot, und dafür sind FRANKE-Anlagen wie geschaffen.

Der Anstaltsbetrieb erfordert rascheste, übersichtliche Abwicklung der verschiedenen Arbeitsetappen: An FRANKE-Anlagen arbeitet das Personal sozusagen wie am fließenden Band! Ihre Anschaffung bedeutet eine Kapitalanlage auf weite Sicht; Reparaturen sind praktisch ausgeschlossen.

Bevor Sie disponieren, lohnt es sich den Besuch meines Vertreters und Offerte anzufordern. Bedienen Sie sich bitte meiner umfangreichen, einschlägigen Unterlagen. Lieferung durch die konzessionierten Sanitär-Grossisten und -Installateure.



FRANKE

WALTER FRANKE

AARBURG/AG

TEL. (062) 7 41 41

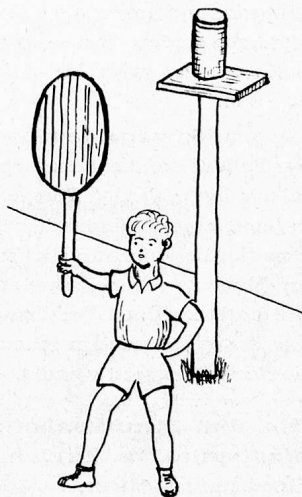
SPEZIALFABRIK FÜR KÜCHENANLAGEN
FÜR SPITÄLER, KLINIKEN, ANSTALTEN usw.

Teppichklopfstange als Ziel verwenden und schon kann das Spiel losgehen. Die eine Kugel fassen und die andere über dem Kopf wirbeln, zielen und loslassen; treffen wir, so schlingt sich die Schnur mit den Kugeln um die Stange. Als Kugeln kommen in Frage: Rosskastanien, zurechtgefeilte Holzstücke, Stoffbälle, im Herbst unreife Äpfel usw.

Büchschenschiessen

Ein rassiges Spiel mit viel Bewegung, das wenig Material erfordert. Eine beliebig grosse Gruppe von Schützen versucht, die aufgestellte Büchse abzuschies- sen und ein Verteidiger wehrt die Bälle ab. Nach einer bestimmten Zahl von Runden wechselt der Verteidiger.

Ein Pfahl wird eingerammt, der ca. 2 m aus dem Boden ragt und ein Brett draufgenagelt. Der Verteidiger braucht ein Abwehrschild, ähnlich wie die Hornusser. Es ist etwa doppelt so gross wie ein Tennisschläger und wird entweder aus Sperrholz gemacht oder aus dünnen Brettchen, die durch Querleisten zusammengehalten sind. Höhe des Pfahls und Grösse des Abwehrschildes sind der Grösse der Spieler anzupassen. Um die Büchse zu schützen, soll der Verteidiger sich ganz strecken oder gar ein wenig hochspringen müssen, sonst kann er ja einfach sein Schild vor die Büchse halten! Die Schützen stellen sich in einem Bogen auf, so dass sie in einem ordentlich grossen Winkel schiessen können. Am besten eignen sich weiche Gummi- oder Stoffbälle. Wenn die Büchse vor einer Wand aufgestellt wird, muss man die Bälle nicht immer zusammensuchen. Das Spiel ist dann geeignet, wenn man lebhaftige Bewegung in eine Gruppe bringen will.



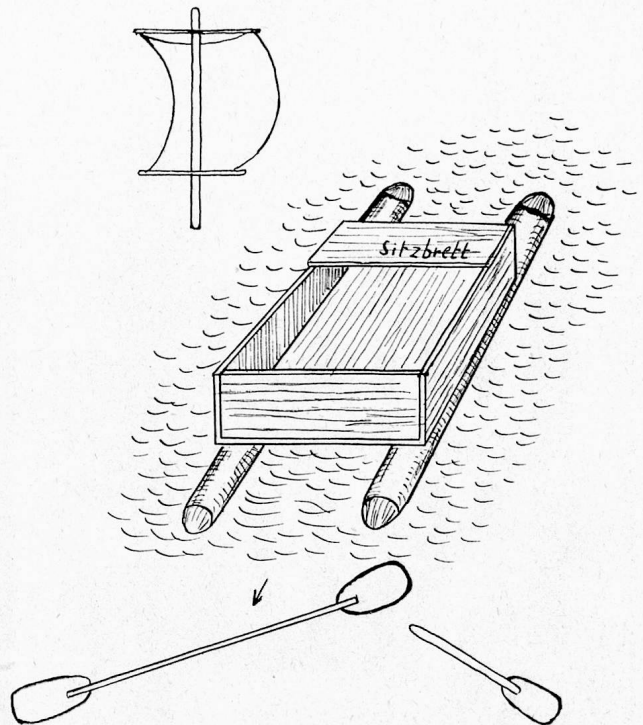
Stelzenlaufen

Ist ein bei Buben und Mädchen stets beliebtes Spiel. Stelzen können sehr leicht selber gemacht und der Grösse der Zöglinge angepasst werden. Die Fusstützen sind mit starken Schrauben gut festzumachen, damit sie auf alle Fälle sicher halten. Für die Stangen ist astfreies, gerade verlaufendes Holz zu verwenden. Eschenholz ist wegen seiner Zähigkeit besonders gut geeignet. Für Zöglinge, die hier gerne «hoch hinaus wollen», nimmt man lange Stangen und befestigt die Fusstützen

mit je zwei durchgehenden Mutterschrauben. Bohrt man in die Stangen zahlreiche Löcher, so können die Stützen beliebig hoch und tief verstellt werden, was den Reiz des Stelzenlaufens noch erhöht.

Ein Kistenschiff für die Badezeit

In irgendeiner Form ein Schiff zu bauen und mit diesem im Wasser herumzutollen, macht immer Freude. Das einfachste Schiff ist ein genügend langes Brett, auf das man rittlings sitzt und sich mit Hilfe der blossen Hände oder aber eines Ruders vorwärtsbewegt.



Die Sache wird schon interessanter, wenn man auf das Brett eine Kiste nagelt, sich auf diese setzt, die Füsse auf das Brett aufsetzt und mit Hilfe eines Ruders balanciert. Selbstverständlich müssen Brett und Kiste glattgehobelt oder geschliffen sein, sonst gibt es Spriessen! Die Zeichnung zeigt ein Schiff, das schon etwas komfortabler ist und eine willkommene Bastelarbeit darstellt.

Die Kiste ist etwa 100 x 70 x 25 cm gross. Sie soll möglichst wasserdicht sein und ist darum sorgfältig zu vernageln oder zu verschrauben. Empfehlenswert wäre ein Anstrich mit Asphaltlack auf der Innenseite und ein Streichen mit Firnis oder Oelfarbe auf der Aussen- seite.

Um die Tragfähigkeit und Stabilität zu erhöhen, werden zwei Rundhölzer von 10—15 cm Durchmesser, die etwa doppelt so lang sind wie die Kiste, mit langen Nägeln an der Kiste befestigt. Zuletzt wird noch das Sitzbrett aufgenagelt. Aus einer Stange (Besenstiel) und Brettchen entsteht ein einfaches oder ein Doppel- ruder. Für die Schaufeln kein Sperrholz verwenden, weil dieses im Wasser «aufblättert». Wer noch weiter gehen will, macht vorne an der Kiste einen Masten fest und bindet ein Segel dran. Nun kann die lustige Fahrt losgehen.

Fritz Wezel

Nach Oskar Grisse mann «Sport und Spielgeräte».